© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unten nicht schwarz sondern grün wie bei Stuarti ist, so dürfte daraus zu ersehen sein, daß die beiden Formen schon angefangen haben sich zu vermischen, man kann daher über das Verhältnis dieser beiden Arten Phalcidon und Hewitsonius nur mutmaßen und läßt sich weder das Eine noch das Andere mit Bestimmtheit behaupten. Aber jedenfalls dürfte die Sache durch weitere und richtig erkannte Neuentdeckungen zuletzt doch entschieden werden können.

Unter den von Herrn Boy zuletzt bei Teffee erbeuteten Hewitsonius befindet sich ein etwas kleineres männliches Exemplar, welches sich auf der Unterseite der Hinterflügel auffällig vom typischen Hewitsonius unterscheidet, indem die innere Basalzeichnung fast genau so ist wie bei Phalcidon, während die äußere Hälfte der, von Hewitsonius ähnlich ist. Dieses Stück bildet daher einen deutlichen Uebergang von Fournierae zu Hewitsonius. Da hier der gelbe Hewitsonius Basalfleck unterseits stark reduziert ist, so benenne ich diese kostbare Uebergangsform Extinctus ab. Form novo. Auf der Oberseite ist diese Form nicht, höchstens durch ihre Kleinheit vom typischen Hewitsonius zu unterscheiden. Bei einem zweiten Exemplar von Hewitsonius von Teffee ist der gelbe Basalfleck der Hinterflügel-Unterseite fast ebenso groß wie bei diesem, aber die basale Phalcidonzeichnung ist hier durch intensivere rotgelbe Färbung deutlich sichtbar angedeutet. Ein besserer Beweis für die Richtigkeit der Fasslschen Ansicht (daß Phalcidon in Hewitsonius übergeht) kann gar nicht erbracht werden, denn diese Form Transiens ab. n. bildet den deutlichsten Uebergang zu Phalcidon, oder umgekehrt. Doch dürfte als sicher anzunehmen sein, daß sich an Lokalitäten, wo Phalcidonformen mit ganz ähnlichen Hewitsoniusformen zusammenfliegen, sich diese schon teilweise durch Kreuzungen vermischten, da sich bei manchen Exemplaren noch ein Rückschlag zur Phalcidonzeichnung feststellen läßt. Auf alle Fälle, auch wenn man Hewitsonius als verschiedene Art von Phalcidon auffaßt, ist dadurch erwiesen, daß ein nahes Verwandtschafts-Verhältnis diese beiden Arten verbindet (verknüpft), da sonst eine Verschmelzung derselben durch Kreuzungen gar nicht möglich wäre.

Da Mr. Lathy auch etwas von einer Claudiaform Fassli erwähnt, so würde meine Amydon Boliviensisform Fassli umgetauft werden müssen, doch möchte ich erst noch das Erscheinen des angekündeten großen Agriaswerkes von Mr. Lathy abwarten. Da dasselbe auch eine große Anzahl künstlerisch ausgeführter Agrias-Abbildungen bringen wird, so dürfte dasselbe von den Agriasfreunden mit großer Spannung erwartet werden.

Ueber einige neue deutsche Coleopteren-Aberrationen.

Von *W. Jacobs*, Goslar.

Die nachfolgenden abweichenden Käferformen sind von mir im Laufe meiner Sammlerjahre im ehemals deutschen Elsaß-Lothringen sowie in der Umgebung von Goslar am Harz gefunden worden und befinden sich in meiner Sammlung. Sie sind meines Wissens bisher, wenn auch vielleicht schon anderweitig beobachtet, so doch noch nicht veröffentlicht worden; ich erlaube mir daher für die neuen Formen auch Benennungen vorzuschlagen. Ein Namensvetter von mir wird als Autor von einigen Käfernamen hie und da mit dem vollen Namen Jacobs zitiert; es dürfte sich deshalb empfehlen, meinen eigenen Namen in der Abkürzung W. Jac. den neuen Benennungen hinzuzufügen. Die neuen Formen sind folgende:

1. Lebia cyanocephala L., nov. a. violacea W. Jac. Diese a. hat dunkelviolette Flügeldecken, während die der Stammform grün oder blau sind.

2. Coccinella decempunctata L., nov. a. goslariensis W. Jac.
Die Flügeldecken sind rotgelb wie bei der Stammform aber ganz ohne Punkte. Der Halsschild ist schwarz mit schmalem hellen Seitenrand, wie er sonst bei den dunklen Formen vorkommt. Dieser schwarze Halsschild unterscheidet die neue a. von a. lutea Rossi, deren Halsschild hell mit vier oder fünf schwarzen Punkten ist.

3. Paramysia oblongoguttata L., nov. a. obscuroguttata W. Jac.
Die Flügeldecken dieser Form haben dunkle Längsflecken, gegen welche die gelbbraune Grundfarbe der Decken sich hell abhebt. Bei der Stammform sind die Flecken weißgelb und erscheinen hell auf dunklerem Grund.

4. Agriotes pilosus Panz. nov. a. nigripes W. Jac.
Mit schwarzen Beinen. Die Beine der Stammform sind rostrot.

5. Denticollis linearis L., nov. a. erythrocephalus W. Jac.
Mit rotem Halsschild und rotem Kopf. (Bei a. variabilis Deg. ist nur der Halsschild rot.)

6. Cantharis nigricans Müll., nov. a. picipes W. Jac.
Bei dieser a. sind alle Beine pechbraun.

7. Lema puncticollis Curtis, nov. a. nigricans W. Jac.
Fast ganz schwarz statt blau oder grün.

8. Gastroidea polygoni L. nov. a. nigricornis W. Jac.
Mit ganz schwarzen Fühlern.

9. Hermacophaga cicatrix Jllig., nov. a. aenea W. Jac.
Erzfarbig statt dunkelblau.

10. Cidnorrhinus quadrimaculatus L., nov. a. rufipes W. Jac.
Hat außer den Schienen auch die Schenkel rot.

11. Attelabus nitens Scop., nov. a. suturalis W. Jac.
Unterscheidet sich durch schwarzen Nahtstreifen von der a. pulvinicollis Jekel.

12. Harpium mordax Deg., nov. a. bimaculatum W. Jac.
Die zwei gelben Binden der Flügeldecken sind zu einer breiten Querbinde verschmolzen, die auf jeder Seite knapp vor der Mitte des Seitenrandes eine kleine schwarze Makel umschließt.

Noch etwas über Pieris bryoniae O.

Von *G. Jüngling*, Regensburg.

Das außerordentliche Interesse, welches namentlich in letzter Zeit der bryoniae entgegen gebracht wurde veranlaßt mich (obwohl ich nichts Neues zu bringen beabsichtige, jedoch aber dürfte es für manchen Entomologen von Interesse sein), meine gemachten Erfahrungen auf diesem Gebiete zur Verfügung zu stellen. Meine Beobachtungen beziehen sich auf den Fang, wie auf Raupenzucht.

Vom 2.—15. Juli l. J. machte ich wiederholt den Oberstdorfer Bergen (Bayr. Allgäu) einen Besuch, um mich wieder einmal einige Tage der lieben Entomologie widmen zu können. Was im besonderen den Schmetterlingsfang betrifft, so ließ dieser im Verhältnis zu früheren Jahren viel zu wünschen übrig, was auf die meist regnerische Witterung dort zurückzuführen ist, es fehlte daher manche früher nicht seltene Art. Da ich genannter Spezies besondere Aufmerksamkeit schenkte, nahm ich mir am 10. VII. vor eine Partie ins herrliche Oythal zu machen. Oberhalb des Stuibenfalles etwa 1300 m, flogen bryoniae in beiden Geschlechtern nicht selten, namentlich an solchen Stellen, wo Biscutella levigata L. (Brillenschote) zahlreich wächst. An dieser Pflanze

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Jacobs Wilhelm

Artikel/Article: Ueber einige neue deutsche Coleopteren- Aberrationen. 166